

# Übung und/oder Transfer? Melodische Intonationstherapie (MIT) bei schwerer Sprechapraxie und Aphasie

Ilona Rubi-Fessen<sup>1</sup>, Jana Grommes<sup>1</sup>, Bruno Fimm<sup>2</sup> & Prisca Stenneken<sup>1</sup>

1 Universität zu Köln  
2 RWTH Aachen

## Schlüsselwörter:

Aphasie, Sprechapraxie, Melodische Intonationstherapie

## Zitation:

Rubi-Fessen, I.; Grommes, J.; Fimm, B. & Stenneken, P. (2020) Übung und/oder Transfer? Melodische Intonationstherapie (MIT) bei schwerer Sprechapraxie und Aphasie  
Sprachtherapie aktuell: Forschung - Wissen - Transfer 7(1): Schwerpunktthema: Akademische Sprachtherapie – präzise, konkret, virtuos. e2020-22

## Theoretischer Hintergrund

Eine Methode zur Behandlung von Menschen mit Aphasie ist die Melodische Intonationstherapie (MIT, Sparks et al., 1974). Dabei werden alltagsrelevante Phrasen durch rhythmisch-melodische Muster stimuliert und eingeübt. Obwohl bei Sprechapraxie gerade rhythmisch-prosodische Merkmale des Sprechens gestört sind, gibt es kaum Studien, die den Einsatz der MIT bei Sprechapraxie untersuchen (Zumbansen et al., 2014).

## Fragestellung

In der vorliegenden Studie wurde untersucht, ob die MIT bei einer Patientin mit Sprechapraxie und Aphasie zu Verbesserungen der kommunikativen Fähigkeiten führt.

## Methode

Die Patientin MR leidet seit 12 Jahren an einer schweren Sprechapraxie und Aphasie.

## Therapie

Über sechs Wochen fanden wöchentlich drei 60-minütige Sitzungen MIT statt. Zusätzlich führte MR ein MIT-Eigenttraining durch. Therapieinhalte waren aus einem Pool von 120 Phrasen ausgewählte 15 kommunikative Phrasen, wie etwa die Adresse. Diese wurden nach einem modifizierten MIT-Schema mit Ausblendung des Therapeutenbilds erarbeitet.

## Diagnostik

Vor und nach der Therapiephase wurde u.a. der freie Abruf der geübten Phrasen sowie von 15 gematchten Kontrollphrasen getestet, alle 120 Phrasen nachgesprochen und die Hierarchischen Wortlisten (HWL, Liepold et al., 2003) erhoben.

## Ergebnisse

Neben signifikanten Übungseffekten für den Abruf der geübten Phrasen zeigte sich eine signifikante Reduktion phonematisch fehlerhafter Silben beim Nachsprechen aller Phrasen und der Wörter der HWL.

## Referenzen

Liepold, M., Ziegler, W. & Brendel, B. (2003). Hierarchische Wortlisten. Ein Nachsprechtest für die Sprechapraxiediagnostik. Dortmund: Borgmann.

Sparks, R.W., Helm, N.A., & Albert, M.L. (1974). Aphasia rehabilitation resulting from melodic intonation therapy. *Cortex*, 10, 303–16.

Zumbansen, A., Peretz, I. & Hébert, S. (2014). Melodic intonation therapy: back to basics for future research. *Frontiers in Neurology*, 5, 7. doi: 10.3389/fneur.2014.00007

**Learning outcome**

Die TeilnehmerInnen bekommen einen Einblick in die Methodik der Melodischen Intonationstherapie (MIT).

Sie erfahren, dass die MIT auch bei Menschen mit Sprechapraxie wirksam eingesetzt werden kann und lernen einen weiteren Nachweis dafür kennen, dass intensive Sprachtherapie auch im hochchronischen Stadium zu signifikanten kommunikativen Verbesserungen führen kann.

**Korrespondenzadressen:**

Ilona Rubi-Fessen

Ilona.Rubi-Fessen@uni-koeln.de